



Unsere Landesbank.

HYPO TIROL BANK AG
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30.06.2013

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernhalbjahreslagebericht *Seite 02*

Konzernhalbjahresabschluss *Seite 12*

Erklärung der gesetzlichen Vertreter *Seite 27*

KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

Am 1. Jänner 1901 startete die HYPO TIROL BANK AG ihre Geschäftstätigkeit. Ausschlaggebend für die Gründung der Landesbank war damals in erster Linie die Sorge um den Bauernstand. Missernten und eine veraltete Agrarpolitik, aufkommende Konkurrenz aus dem Ausland und fallende Preise sowie daraus resultierende aushaftende Hypothekendarlehen führten die Tiroler Bauern am Ende des 19. Jahrhunderts an den Rand des existenziellen Abgrunds. Den Ausweg aus der Schuldenmisere wusste Dr. Carl von Grabmayr, ein Landadvokat aus Meran und sozusagen Vater der Idee Hypo. Er setzte sich erfolgreich für die Gründung einer Landes-Hypothekenbank durch das Land Tirol ein.

I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Seit der Gründung hat sich viel verändert – sowohl im Produkt- und Serviceangebot als auch hinsichtlich der Marktpräsenz. Die HYPO TIROL BANK AG ist heute als Universalbank im Kernmarkt Tirol tätig und steht nach wie vor im vollständigen Eigentum des Landes Tirol. Daraus ergibt sich auch der klare Auftrag: Die HYPO TIROL BANK AG ist die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler. Dabei stehen die Bedürfnisse und Erwartungen der unterschiedlichen Kundengruppen – von Privat- bis Firmenkunden, vom Häuslbauer bis zum Unternehmer – im Vordergrund.

Zusätzlich zum Kernmarkt Tirol werden Südtirol sowie der Großraum Wien mit einem differenzierten Kunden und Produktfokus bedient. Der Hypo Konzern umfasst 20 Geschäftsstellen in Tirol, eine Geschäftsstelle in Bozen und zwei Beratungszentren in Südtirol sowie eine Niederlassung in Wien.

I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2013 - Märkte im Bann der Notenbanken

Im ersten Halbjahr 2013 hatte die Rezession Europa fest im Griff. Das Wirtschaftswachstum fiel im Euroraum im ersten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um -0,2 %. Damit verbesserte sich die Lage zwar leicht gegenüber Ende 2012, jedoch litten auch nach dem Jahreswechsel insbesondere die Euro-Peripherieländer (Griechenland, Italien, Spanien, Portugal) unter einer schrumpfenden Wirtschaftsleistung. In Italien kam noch das zweimonatige politische Vakuum nach den im Frühjahr stattgefundenen Parlamentswahlen erschwerend hinzu. Immerhin setzte sich aber seitens der EU mehr und mehr die Meinung durch, das bis dato strikte Spardiktat etwas zu lockern bzw. die Erreichung der Verschuldungsquoten zu strecken, um die stockende Konjunkturlokomotive nicht noch weiter abzubremesen.

Nach einem relativ guten Start in das Jahr 2013 verunsicherten Ende März die Ereignisse rund um die Rettung Zyperns vor der Staatspleite die Investoren. Immerhin wurden erstmalig auch Sparer am Rettungspaket beteiligt (ab Guthaben von über EUR 100.000.--). Trotzdem waren Aktien relativ zu Anleihen- und Geldmarktveranlagungen gefragt. Einen Dämpfer versetzte den Kapitalmärkten jedoch die Bekanntgabe einer Reihe enttäuschender chinesischer Konjunkturdaten. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurde deutlich, dass neben Europa auch Asien und viele Schwellenländer unter einer nachlassenden Wachstumsdynamik litten, die sich in einem schwächeren Welthandel und fallenden Rohstoffpreisen niederschlug. Dazu kam im Juni noch ein markanter Zinsanstieg am Markt als Ben Bernanke, der Chef der US-Notenbank, ein baldiges Ende der milliardenschweren Anleihekäufe am Markt ankündigte. Von der Verkaufswelle am Markt wurden neben Anleihen auch Aktien getroffen.

Unter diesem schwierigen Marktumfeld litten praktisch alle Anlageninstrumente. Barmittel verzeichneten wegen den nach wie vor extrem tiefen Geldmarktzinsen nur eine magere positive Wertentwicklung. Anleihen litten unter dem Renditeanstieg vor Jahresmitte und Rohstoffe verbuchten deutliche Verluste. Wegen der rückläufigen Inflation waren weder Gold noch andere Rohstoffe gefragt. Einzig eine globale Aktienveranlagung erzielte im ersten Halbjahr eine akzeptable Performance.

Allerdings präsentierten sich die Aktienmärkte im laufenden Jahr alles andere als einheitlich. Während in Japan die Kurse zwischenzeitlich aufgrund der Unterstützung durch die japanische Notenbank nahezu explodierten, enttäuschten die Aktienbörsen

vieler Schwellenländer und des asiatisch-pazifischen Raumes wegen der Konjunkturertrübung sehr. Vergleichsweise gut entwickelten sich die amerikanischen Aktienmärkte.

Der dominierende Faktor für die Entwicklung der internationalen Geld- und Anleihemärkte waren im zweiten Quartal die Notenbanken. Einen unterstützenden Effekt hatte die japanische Notenbank, die sich mittels einer neuen Geldflut zum Ziel setzte, die hartnäckige Deflation in Japan über die kommenden Jahre in eine Inflation umzuwandeln. In der Folge sorgte die Nachfrage japanischer Investoren in Europa für steigende Anleihekurse. Anfang Mai senkte dann die Europäische Zentralbank wegen der anhaltenden Konjunkturflaute erneut die Leitzinsen (von 0,75 % auf 0,50 %). Am bedeutsamsten war aber die Pressekonferenz nach der jüngsten Sitzung der US-Notenbank. Alleine die Ankündigung einer baldigen Rückführung der bis dato monatlichen Anleihekäufe in Höhe von 85 Mrd. USD löste ein Erdbeben an den Anleihemärkten aufgrund massiv steigender Renditen aus. Praktisch alle Marktsegmente wurden stark negativ getroffen. Massive Kursverluste bei Anleihen in US-Dollar wurden nur durch Währungsgewinne zum Euro abgefedert.

International präsentierte sich der Euro weiterhin als starke Währung. Am markantesten wertete der Yen ab, jedoch auch der Schweizer Franken und das britische Pfund verloren im ersten Halbjahr zur Europäischen Einheitswährung an Wert.

I. 4. Geschäftsentwicklung

Erfolgsentwicklung

Die Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2013 besteht darin, die strategische Ausrichtung als Tiroler Landesbank mit Fokus auf dem Kundengeschäft im Kernmarkt Tirol konsequent weiter umzusetzen. Unsere Kernaufgabe liegt dabei in der Finanzierung von heimischen Unternehmen, dem öffentlichen Sektor sowie dem privaten und öffentlichen Wohnbau. Gleichzeitig schenken wir dem Anliegen unserer Kunden in Bezug auf sicheres Sparen und Veranlagen besonderes Augenmerk und haben die bestehende Vertriebsstruktur mit Jahresbeginn um eine spezialisierte Einheit für Private Banking und Freie Berufe erweitert.

Zur Erreichung des Ziels der Rentabilitätssteigerung wurden in allen Geschäftsbereichen ertrags- und kostenseitige Maßnahmen gesetzt, die sich auch im Ergebnis zum 30.6.2013 widerspiegeln: In Summe konnte im ersten Halbjahr 2013 ein Ergebnis von 9,2 Mio. EUR nach Steuern erwirtschaftet werden, was zum einen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr darstellt und zum anderen den plangemäßen Verlauf der Erfolgsentwicklung 2013 dokumentiert.

Bilanzentwicklung

Die Reduktion der Eigenveranlagung wurde im ersten Halbjahr 2013 ebenso weitergeführt wie der Abbau von Finanzierungen außerhalb des Kernmarkts. Der daraus resultierende Rückgang der Bilanzsumme schreitet schneller voran als geplant – per 30.6.2013 beläuft sich die Bilanzsumme auf 9,2 Mrd. EUR.

Aktivseitig zeigt sich die Bilanzsummenreduktion im Wesentlichen an den Positionen Kundenforderungen sowie an den verschiedenen Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte. Auf der Passivseite entfällt der größte Teil des Rückgangs auf die Verbrieften Verbindlichkeiten.

Kapitalausstattung

Auf Basis des positiven Bescheids der EU-Kommission im Oktober 2012 wurde die Kapitalerhöhung über 220 Mio. EUR durch das Land Tirol als Eigentümer der Hypo Tirol Bank noch 2012 durchgeführt. Die Kernkapitalquote liegt gemäß Vereinbarung mit der EU-Kommission bei 9,5 %, darüber hinaus gehende Kapitalbestandteile werden in Form von Ausschüttungen an den Eigentümer zurückgeführt.

I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten

Privatkunden

Durch die Konzentration auf den Kernmarkt und die historisch gewachsene Verbundenheit mit den Regionen Tirols, sieht sich die HYPO TIROL BANK mehr denn je als Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler.

Dementsprechend sind die Qualität der Kundenberatung und die serviceorientierte Betreuung ein vorrangiges Ziel. Dabei spielt die persönliche Beziehung zwischen Kunde und Berater eine ausschlaggebende Rolle, um bedürfnisorientierte Lösungen zu finden. Dank des gut ausgebauten Geschäftsstellennetzes mit 20 Standorten im Kernmarkt Tirol ist eine flächendeckende Betreuung bestmöglich gewährleistet.

Ergänzt wird dieses Angebot durch mehrere regionale WohnVision Center, wo wir unsere Kunden umfassend und individuell bei ihren Wohnbauvorhaben begleiten.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden zeitlich begrenzte Schwerpunkte und Aktionen, vor allem in den Bereichen Wohnbau, Veranstaltung und Vorsorge gesetzt.

Vor allem Jugendliche rücken dabei wieder mehr in den Fokus und es ist gelungen, die Zielgruppe mit einer sehr erfolgreichen Jugendbauparaktion verstärkt anzusprechen.

Um das bereits sehr umfangreiche und bewährte Serviceangebot abzurunden, bietet die HYPO TIROL BANK seit Juni auch ein modernes, benutzerfreundliches Zahlungsverkehrs-App namens „Hypo Mobile“ an, das vor allem auch den strengsten Sicherheitsrichtlinien standhält.

Die HYPO TIROL BANK ist seit jeher die Wohnbaubank des Landes und hat sich in den vergangenen Jahren als Experte in diesem Segment etabliert. Mit der Produkteinführung des Lebensphasenkredits konnte die Vorreiterrolle für moderne und flexible Wohnbaufinanzierungen gefestigt werden. Der Lebensphasenkredit bietet dem Kunden erstmals das vertraglich gesicherte Recht, die Kreditraten seiner Lebens- und Einkommenssituation anzupassen. Dabei stehen dem Kunden drei Optionen zur Verfügung – zwei Jahre tilgungsfreie Anlaufzeit, zwei Jahre Halbierung der Raten und zwei Jahre Stundung der Raten. Wann, welche Option gezogen wird, obliegt dabei der freien Entscheidung des Kreditnehmers – es können auch alle drei beansprucht werden.

Auch strukturelle Änderungen im Privatkundenbereich sollen die neue Ausrichtung der Bank forcieren. So wurden regionale Einheiten geschaffen, die mehrere Geschäftsstellen umfassen, um eine noch vernetztere und gezieltere Marktbearbeitung vor Ort gewährleisten zu können.

Firmenkunden

Mit drei Firmenkundenabteilungen in Tirol ist die HYPO TIROL BANK in ihrem Kernmarkt stark vertreten, eine weitere Abteilung befindet sich in Wien. Dank der regionalen Präsenz im Tirol punktet die Landesbank mit Kundennähe, Markterfahrung, fachlichem Know-how und persönlicher Beratung.

Durch die Neuausrichtung der Bank rückt die Zusammenarbeit mit heimischen klein- und mittelständischen Unternehmen verstärkt in den Mittelpunkt.

Für den Start des einheitlichen europäischen Zahlungsraums (SEPA) im Februar 2014 hat die Hypo Tirol Bank bereits gute Vorarbeit geleistet und unterstützt speziell ihre Firmenkunden aktiv und tatkräftig bei den vorbereitenden Umstellungsmaßnahmen. Die Berater im Firmenkundenbereich wurden auf diesem Gebiet umfassend geschult und stehen mit Rat und Tat bei allen Fragen und Schwierigkeiten zur Seite. Auf der Homepage sind alle wesentlichen Informationen sowie praxisbezogene Checklisten und Vorlagen zu finden.

Der Erfolg nach einem Jahr heute.morgen Analyse bestätigt die Bemühungen, ein umfassendes und für den Kunden übersichtliches und leicht verständliches Beratungskonzept zu kreieren, bei dem nicht Produkte sondern der Mensch im Mittelpunkt steht. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse des Unternehmers im Vordergrund. Zur Sprache kommen alle Lebensbereiche wie Familie, Wohnen, Freizeit und Vorsorge. In diesem Jahr wurden über hundert Gespräche geführt und Konzepte erarbeitet, die dem Kunden die nötige Klarheit darüber verschaffen, wie er seine persönlichen Zukunftspläne erreicht.

Viele positive Rückmeldungen bestätigen, dass sich die aufwendige Konzeption der heute.morgen Analyse gelohnt hat und das Endergebnis bei unseren Kunden sehr gut ankommt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beratung hinsichtlich der Risikoreduzierung bei Fremdwährungs-finanzierungen mit Hauptaugenmerk auf den Schweizer Franken. Die Kunden werden diesbezüglich von ihren Firmenkundenbetreuern sensibilisiert und informiert, wie Finanzierungen abgesichert werden können.

Private Banking und Freie Berufe

Nach Auflösung der Anlage Center wurde das vorhandene Expertenwissen in der neuen Abteilung Private Banking und Freie Berufe gebündelt. Die Mitarbeiter dieser Abteilung betreuen ihre Kunden von zwei Standorten in Innsbruck aus. Innerhalb der Abteilung herrscht eine hoher Spezialisierungsgrad. Während sich ein Team auf die Bedürfnisse von Freiberuflern – vom Start in die Selbständigkeit bis zum Ausstieg – konzentriert, besteht das zweite Team aus erfahrenen Experten in der gehobenen Veranlagung.

Dank jahrelanger Markterfahrung und ausgezeichneten Netzwerken kann so flexibel und mobil auf die Wünsche der Kunden eingegangen werden.

Öffentliche Institutionen

Mit einem umfassenden Leistungsangebot vom Risiko- und Liquiditäts-, über Finanzierungs- bis hin zum Veranlagungsmanagement unterstützt die HYPO TIROL BANK diese spezielle Kundengruppe mit ihrem Know-how.

Ein insgesamt sechsköpfiges Team ist zuständig für die öffentlichen und landesnahen Institutionen und Gemeinden. Die enge Zusammenarbeit mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern in Tirol spiegelt auch die Wichtigkeit des Wohnbaus für die Landesbank wider. Die Anzahl der Kunden ist überschaubar, der Betreuungsbedarf jedoch groß, da die Wünsche und Bedürfnisse der genannten Kundengruppen sehr individuell sind. Daher spricht die nötige Lösungskompetenz der Berater für die Abwicklung in einer eigenen Abteilung. Auch die Obligogrößen und die generierten Deckungsbeiträge rechtfertigen die gezielte Betreuung.

Durch die Gründung einer eigenen Abteilung, können jahrzehntelanges Know-how und Erfahrung in der Beratung und Betreuung dieser strategischen Zielgruppe gebündelt werden. Die Experten kennen die Branchen und Märkte, in denen die Kunden agieren und deren Rahmenbedingungen. Verlässlichkeit und Kontinuität sowie rasche und unkomplizierte Abwicklung zählen zu den Leistungsmerkmalen in der Kundenbetreuung.

Italien

Die Hypo Tirol Bank Italien AG agiert hauptsächlich in den Bereichen Veranlagung sowie Finanzierungen und Immobilienleasing. Die Bank, mit Hauptsitz in Bozen, verfügt über eine Geschäftsstelle in Bozen sowie zwei Beratungszentren in Meran und Brixen. Des Weiteren vertreibt ein Netzwerk von Freien Anlageberatern sowie elf Partnerbanken aus dem norditalienischen Raum die Investmentprodukte der Hypo Tirol Bank Italien. Die Geschäftsstellen Trient und Verona wurden in Übereinstimmung mit der Strategie, welche eine Straffung der Unternehmensstruktur in Italien vorsieht, Anfang des Jahres geschlossen.

Im Fokus stehen weiterhin die Restrukturierung des Kreditgeschäftes sowie die weitere Vertiefung der Aktivitäten im Veranlagungsbereich. Die Hypo Tirol in Italien möchte sich im Aktivbereich auf den Kernmarkt Südtirol konzentrieren und in diesem Neugeschäft für die nächsten Jahre akquirieren. Der Standort Südtirol ist für die HYPO TIROL BANK im Sinne der Nord-/Südachse von großem Interesse. Als Tiroler Landesbank will sich die Hypo auch am öffentlichen Sektor mit individuellen Finanzierungslösungen erfolgreich positionieren. Im Passivbereich strebt die HYPO TIROL BANK eine Qualitätsführerschaft an und will durch beste Produkte, eine fundierte Beratung sowie besten Service überzeugen.

Die Vorbereitungen für eine grenzüberschreitende Verschmelzung mit dem Mutterunternehmen HYPO TIROL BANK AG stehen Mitte des Jahres vor einem erfolgreichen Abschluss. Die Hypo Tirol Bank Italien AG wird in eine Zweigniederlassung (EU-Filiale) umgewandelt. Mit dieser Straffung und strategischen Neuordnung der Strukturen wird danach gestrebt, Kenntnisse und Kräfte abermals zu bündeln, Synergieeffekte effizient zu nutzen sowie Kosten zu optimieren. Die Gründung der EU-Filiale wird planmäßig noch heuer – rückwirkend ab 01.01.2013 – abgeschlossen werden.

Treasury

Asset Management.

Nach einem relativ guten Start in das Jahr 2013 verunsicherten Ende März die Ereignisse rund um die Rettung Zyperns vor der Staatspleite die Investoren. Außerdem kristallisierte sich recht bald heraus, dass neben Europa auch Asien und viele Schwellenländer unter einer nachlassenden Wachstumsdynamik litten. Diese Schwäche schlug sich in einem rückläufigen Welthandel und fallenden Rohstoffpreisen nieder. Dazu kam im Juni noch ein markanter Zinsanstieg am Markt als Ben Bernanke, der Chef der US-Notenbank, ein baldiges Ende der milliarden schweren Anleihekäufe am Markt ankündigte. Von der Verkaufswelle am Markt wurden praktisch alle Anlagensinstrumente außer Barmittel getroffen, was sich dämpfend auf die Halbjahresperformance einiger Produkte auswirkte.

Einzig reine Aktienprodukte wiesen eine gute Performance bei jedoch höherer Schwankungsbreite auf.

Bankbuchsteuerung.

Die Risikoaufschläge am Kapitalmarkt engten sich größtenteils ein. Besonders Staaten mit besten Bonitäten, Emittenten gedeckter Papiere (Pfandbriefe) sowie internationale Unternehmen bester Bonität konnten sich, nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus, günstig refinanzieren. Im Bereich der unbesicherten Bankanleihen lagen die Risikoaufschläge jedoch weiterhin auf hohen Niveaus verglichen mit jenen vor der Finanzkrise.

In der Eigenveranlagung führten wir den Weg des Risikoabbaus sowie des zurückhaltenden selektiven Investierens fort.

Der relativ aufwändige Billigungsprozess für den Wohnbauanleihen-Prospekt konnte im ersten Halbjahr erfolgreich abgeschlossen werden, sodass wir unseren Kunden neue Wohnbauanleihen zum Kauf anbieten konnten.

Treasury Sales.

Der Risikoappetit der heimischen Anleger war im ersten Halbjahr aufgrund der vorhergehenden Schwierigkeiten an den Finanzmärkten nach wie vor etwas gedämpft, wodurch der Absatz bei strukturierten Produkten eher gering ausfiel. Gute Absatzerfolge konnten hingegen bei eigenen Anleihen erzielt werden – besonders beliebt waren die Produkte aus der MiniMax- und der Karwendel-Serie.

Um die qualitativ hochwertige und kundenorientierte Anlageberatung flächendeckend zu sichern, wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für Mitarbeiter aus dem Bereich Privatkunden entwickelt. Die Schulungsveranstaltungen wurden in Form von dezentralen Trainings in allen Regionen des Kernmarkts abgehalten.

Im Devisengeschäft schwächte sich die Nachfrage nach Konvertierungsaufträgen ab – Kreditnehmer mit Obligo in CHF profitierten weiterhin vom Festhalten der Schweizerischen Nationalbank an der Kursuntergrenze von CHF 1,20 pro EUR.

Immobilien Betriebs GmbH

Mit 1. März 2013 wurden die Abteilungen Facility Management, Immobilien und Beteiligungen sowie die Hypo Tirol Leasing in der Hypo Immobilien Betriebs GmbH zusammengeführt. Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH ist eine 100%ige Tochter der Hypo Tirol Bank AG.

Durch diesen Zusammenschluss konnten die Beratungs- und Servicequalität gesteigert und eine effizientere Abwicklung gewährleistet werden. Somit erhalten Kunden und Partner die gesamte Leistungspalette und das umfassende Know-how rund um Immobilien und Leasing aus einer Hand.

Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH trägt die Verantwortung für das Leasing- und Immobiliengeschäft und für das Beteiligungsmanagement. Im Detail umfasst der Aufgabenbereich die Verwaltung der Beteiligungen sowie das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo Tirol Konzerns, der von der Bank selbst bzw. von Objektgesellschaften gehalten wird. Dies betrifft sowohl eigen genutzte Immobilien als auch fremd genutzte Objekte.

Die Auslastung der Immobilien konnte trotz des schwierigen Marktumfelds stabil gehalten werden. Abgeleitet von den strategischen Änderungen der HYPO TIROL BANK AG wird die Immobilien- und Beteiligungsstrategie klar auf Abbau gestellt.

Die Mitarbeiter der Hypo Immobilien Betriebs GmbH sind auch qualifizierte Ansprechpartner für maßgeschneiderte Immobilien- und Mobilienleasing-Lösungen. Neben Standardleasing-Verträgen kann durch das große Spezial-Know-how sowohl im betriebswirtschaftlichen wie auch im steuerlichen Bereich in Verbindung mit hoher Immobilienkompetenz sehr individuell auf die Bedürfnisse des Kunden eingegangen werden und auch komplexe Finanzierungslösungen abgewickelt werden.

Die Konzentration auf den Kernmarkt Tirol steht weiterhin im Fokus, so wie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Firmenkunden. Besonders im Bereich Mobilienleasing sollen die Potenziale bei Bestandskunden und bei Neukunden noch stärker genutzt werden.

I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss sind nach dem Schluss der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

II. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das 2. Halbjahr 2013

Hypo-Basisszenario: Überwindung der Rezession in Europa, tiefe Inflation

Einerseits befindet sich Europa auch aktuell noch in der Rezession. Andererseits zeigen sich aber auch positive Entwicklungen. Dazu gehört sicherlich der jüngste Anstieg der Einkaufsmanagerindices in den Euro-Peripheriestaaten wie auch höher als erwartete Steuereinnahmen. In Summe hat sich die Wettbewerbsfähigkeit in einigen Euro-Krisenstaaten verbessert, jedoch hält die Wachstumsschwäche länger als erwartet an. Konsumfördernd sollte auch die aktuell niedrige Geldentwertung wirken. Wir glauben, dass die Wirtschaft in der Eurozone gegen Ende 2013 die Rezession überwinden wird. Allerdings wird das Wachstum auf absehbare Zeit sehr gering bleiben und weiterhin von einer großen Differenz zwischen den wirtschaftlich stärkeren Kernländern und der Euro-Peripherie geprägt sein.

Auswirkungen auf die Geld- und Kapitalmärkte

Vor diesem Hintergrund erscheint uns der jüngste markante Renditeanstieg im Euroraum konjunkturell als nicht gerechtfertigt. Wir erwarten daher im Jahresverlauf weiterhin niedrige Geld- und Kapitalmarktmarktzinsen. Die Kurse insbesondere lang laufender Anleihen dürften aber je nach Konjunkturverlauf bzw. politischen Entwicklungen eine hohe Volatilität mit zwischenzeitlichen Kursrückschlägen aufweisen. Die Geldmarkt zinsen sollten wegen der nach wie vor großzügigen Versorgung der Märkte mit Liquidität durch die Notenbanken tief bleiben. Anleihe-segmente, wie Unternehmens- und Schwellenländeranleihen bieten aktuell eine deutlich attraktivere Verzinsung als noch vor einigen Wochen.

Vergleichsweise positiv sind wir für das Wirtschaftswachstum in den USA gestimmt. Die geplante Rückführung der Anleihekäufe durch die Notenbank ist nämlich als Ausdruck zu sehen, dass sich die USA wieder einem soliden Wirtschaftswachstum mit sinkender Arbeitslosigkeit nähern. Dies sollte die Aktienmärkte unterstützen. Außerdem erbrachten Aktien in der Vergangenheit nach jenen Konjunkturphasen, in denen der Tiefpunkt überschritten wurde, historisch gesehen die höchsten Kursanstiege.

II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für das zweite Halbjahr 2013 kann davon ausgegangen werden, dass die Bestands- und Ergebnisentwicklung an den Verlauf des ersten Halbjahres anknüpfen wird. Dabei gilt es zu beachten, dass die konjunkturelle Entwicklung in unseren Kernmärkten auch im zweiten Halbjahr einen wesentlichen Einflussfaktor für den Geschäftsverlauf darstellen wird. In die Betrachtung des zu erwartenden Gesamtergebnisses 2013 ist damit neben den geplanten Maßnahmen und Aktivitäten innerhalb des Unternehmens auch die aktuell nur schwer abschätzbare Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds mit einzubeziehen.

II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der HYPO TIROL BANK AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die methodische Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht der Konzern ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhaltung bankaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-

Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation, versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzutreten.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter/-innen, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter/-innen. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der HYPO TIROL BANK AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der HYPO TIROL BANK AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden:

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation (Prozess-Flowcharts) als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der HYPO TIROL BANK AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und der dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definieren wir das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.

Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt. Dazu zählen beispielsweise hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation die strikte Trennung von Markt und Marktfolge, bezüglich der Risikobeurteilung die jährliche Überarbeitung von Risikolimits und in weiterer Folge die fortlaufende Kontrolle der Einhaltung der vorgegebenen Limits und Pouvoirregelungen. Aber auch die durch Arbeitsanweisungen definierte Vorgehensweise bei Ratingverschlechterungen bis hin zur Berücksichtigung einer Risikovorsorge in den Büchern entsprechend diesen Arbeitsanweisungen ist Bestandteil unseres internen Kontrollsystems.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Die Bewertung der Wertpapierbestände nimmt durch die Kursentwicklungen einen markanten Einfluss auf die laufende Ergebnisentwicklung der vergangenen Jahre. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung und zeigt den hohen Stellenwert eines funktionierenden internen Kontrollsystems auf. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Auch diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse bei und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regeln letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die HYPO TIROL BANK AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die

Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und sind in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivität, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts werden wir durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt uns bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele unserer Kontrollmaßnahmen, die für unsere gesamte IT-Landschaft gelten.

- Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiter/-innen über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für alle Mitarbeiter/-innen zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizen entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeitern/-innen erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit unseres IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändert. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.

Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung, beispielsweise über die Darstellung von Controllergebnissen, definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung.

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

Fazit

Das IKS ist kein statisches System, sondern muss fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst werden. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird im Konzern als zentrale Herausforderung angesehen.

III. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2013

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e.h.

Johann Peter Hörtnagl e.h.

Mag. Johann Kollreider e.h.

KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	13
II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	13
III. BILANZ	14
IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	15
V. GELDFLUSSRECHNUNG.....	15
VI. ANHANG (NOTES)	16
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	16
Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts	16
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	17
(1) Zinsüberschuss	17
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	17
(3) Verwaltungsaufwand	18
Erläuterungen zur Bilanz	19
(4) Handelsaktiva und Derivate	19
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	19
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS	19
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM	20
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R	20
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten	20
(12) Derivate	21
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	21
Finanzrisiken und Risikomanagement	22
(14) Risikobericht.....	22
Zusätzliche IFRS-Informationen.....	25
(15) Segmentberichterstattung	25
(16) Eventualverbindlichkeiten	26
(17) Personal	26
VII. ORGANE	27

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. -	01.01. -	Veränderung	
		30.06.2013	30.06.2012	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		121.941	171.668	-49.727	-28,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-77.168	-117.063	39.895	-34,1
ZINSÜBERSCHUSS	(1)	44.773	54.605	-9.832	-18,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-7.397	-18.672	11.275	-60,4
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		37.376	35.933	1.443	4,0
Provisionserträge		17.702	18.008	-306	-1,7
Provisionsaufwendungen		-3.035	-2.234	-801	35,9
Provisionsüberschuss		14.667	15.774	-1.107	-7,0
Handelsergebnis		-3.095	2.879	-5.974	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		1.314	846	468	55,3
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		1.168	-8.305	9.473	>100,0
Verwaltungsaufwand	(3)	-38.578	-39.067	489	-1,3
Sonstige betriebliche Erträge		10.462	10.604	-142	-1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-12.575	-11.524	-1.051	9,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		523	654	-131	-20,0
Ergebnis vor Steuern		11.262	7.794	3.468	44,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.111	-1.156	-955	82,6
Ergebnis nach Steuern		9.151	6.638	2.513	37,9

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. -	01.01. -	Veränderung	
	30.06.2013	30.06.2012	in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	9.151	6.638	2.513	37,9
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	-1.105	13.188	-14.293	>100,0
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	276	-3.297	3.573	>100,0
Gesamtergebnis	8.322	16.529	-8.207	-49,7

III. Bilanz

Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve		39.316	103.304	-63.988	-61,9
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		<i>359.551</i>	<i>252.461</i>	<i>107.090</i>	<i>42,4</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-1.253</i>	<i>-1.253</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		358.298	251.208	107.090	42,6
<i>Forderungen an Kunden</i>		<i>6.091.614</i>	<i>6.477.181</i>	<i>-385.567</i>	<i>-6,0</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-335.849</i>	<i>-341.339</i>	<i>5.490</i>	<i>-1,6</i>
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		5.755.765	6.135.842	-380.077	-6,2
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		393	491	-98	-20,0
Handelsaktiva und Derivate	(4)	449.117	610.502	-161.385	-26,4
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	(5)	949.138	995.105	-45.967	-4,6
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	(6)	1.066.015	1.075.389	-9.374	-0,9
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	(7)	279.764	391.565	-111.801	-28,6
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	(8)	35.201	43.221	-8.020	-18,6
Anteile an assoziierten Unternehmen		36.705	36.705	0	0,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9)	115.550	120.749	-5.199	-4,3
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.272	1.564	-292	-18,7
Sachanlagen	(10)	84.640	86.788	-2.148	-2,5
Sonstige Vermögenswerte		45.240	40.274	4.966	12,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0	17.121	-17.121	-100,0
Latente Ertragsteueransprüche		17.662	19.774	-2.112	-10,7
SUMME AKTIVA		9.234.076	9.929.602	-695.526	-7,0

Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute		371.624	527.867	-156.243	-29,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.739.185	2.908.318	-169.133	-5,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)	1.409.622	1.411.172	-1.550	-0,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		38.314	51.140	-12.826	-25,1
Derivate	(12)	196.728	253.401	-56.673	-22,4
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	(13)	3.723.688	4.019.624	-295.936	-7,4
Rückstellungen		41.932	41.932	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten		69.207	64.514	4.693	7,3
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		331	1.763	-1.432	-81,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.217	1.345	-128	-9,5
Nachrang- und Ergänzungskapital		103.564	106.184	-2.620	-2,5
Eigenkapital	(IV.)	538.664	542.342	-3.678	-0,7
SUMME PASSIVA		9.234.076	9.929.602	-695.526	-7,0

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungsumrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2012	108.800	91.233	-16.541	0	163.588	347.080
Konzernergebnis	0	0	0	0	6.638	6.638
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	9.891	0	0	9.891
Gesamtergebnis 30.06.2012	0	0	9.891	0	6.638	16.529
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2012	108.800	91.233	-6.650	0	170.226	363.609
Stand 01.01.2013	50.000	311.233	-656	0	181.765	542.342
Konzernergebnis	0	0	0	0	9.151	9.151
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	-829	0	0	-829
Gesamtergebnis 30.06.2013	0	0	-829	0	9.151	8.322
Ausschüttungen	0	0	0	0	-12.000	-12.000
Stand 30.06.2013	50.000	311.233	-1.485	0	178.916	538.664

IV. Geldflussrechnung

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	103.304	94.762
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-226.063	-192.914
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	176.695	211.569
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14.620	-365
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	39.316	113.052

V. Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG wird in Übereinstimmung mit den durch die EU übernommenen und auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) aufgestellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 30.06.2013 berücksichtigt insbesondere auch die Erfordernisse des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung.

In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG zum 31.12.2012 angewendet.

Der Konsolidierungskreis des Konzernzwischenberichts entspricht dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der HYPO TIROL BANK AG zum 31.12.2012.

Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts

Nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernhalbjahresberichts beeinflussen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	962	2.662
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	50.841	80.343
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	30.429	39.043
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	8.427	8.427
Zinserfolg aus Derivaten	30.281	37.996
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	255	340
Sonstige Beteiligungserträge	746	2.857
Zinsen und ähnliche Erträge	121.941	171.668
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-427	-1.893
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-17.106	-27.589
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-57.452	-84.356
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-2.183	-3.225
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77.168	-117.063
Zinsüberschuss	44.773	54.605

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Handelsaktiva und Derivate	84.675	132.547
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	15.565	16.909
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	4.260	7.516
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	10.313	14.404
Kredite und Forderungen	60.696	91.984
Beteiligungen	746	2.858
Zinsertrag	176.255	266.218
Derivate	-54.314	-94.550
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-55.913	-73.832
Finanzielle Verbindlichkeiten - at cost	-21.255	-43.231
Zinsaufwand	-131.482	-211.613
Zinsüberschuss	44.773	54.605

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-10.081	-26.873
Auflösungen von Wertberichtigungen	2.183	7.571
Direktabschreibungen von Forderungen	-73	-93
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenem Forderungen	574	723
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-7.397	-18.672

(3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Personalaufwand	-24.446	-25.205
Sachaufwand	-11.612	-10.786
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.520	-3.076
Verwaltungsaufwand	-38.578	-39.067

Personalaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Löhne und Gehälter	-18.350	-18.943
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-5.096	-5.254
Freiwilliger Sozialaufwand	-196	-340
Aufwand für Altersvorsorge	-814	-687
Veränderung von Personalarückstellungen	10	19
Personalaufwand	-24.446	-25.205

Sachaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2013	01.01. - 30.06.2012
Gebäudeaufwand	-1.778	-1.578
EDV-Aufwand	-2.778	-2.687
Kommunikationsaufwand	-620	-662
Aufwand Personalentwicklung	-464	-444
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.730	-1.546
Rechts- und Beratungskosten	-1.879	-1.858
Kosten der Rechtsform	-1.029	-879
Sonstiger Sachaufwand	-1.334	-1.132
Sachaufwand	-11.612	-10.786

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	0	0
Investmentzertifikate	578	88
Positive Marktwerte aus Derivaten	373.574	511.050
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	74.965	99.364
Handelsaktiva	449.117	610.502

Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Derivate "Held for Trading"						
FX-Termingeschäfte	305.606	484.592	2.866	923	5.742	1.079
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
Währungsderivate	305.606	484.592	2.866	923	5.742	1.079
Zinsswaps	7.301.277	8.015.547	363.489	502.533	161.336	211.648
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	604.339	889.977	6.972	7.451	2.577	3.373
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	7.905.616	8.905.524	370.461	509.984	163.913	215.021
Credit Default Swaps	12.000	7.000	145	99	31	43
Optionen	-	0	102	44	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	12.000	7.000	247	143	31	43
Summe	8.223.222	9.397.116	373.574	511.050	169.686	216.143

(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	332.028	318.033
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	602.613	658.490
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	14.497	18.582
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	949.138	995.105

(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	347.839	307.228
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	597.565	646.195
AFS-Aktien	2.665	3.001
AFS andere Anteilsrechte	29.526	26.945
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	10.386	11.360
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	59.371	61.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.663	18.663
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.066.015	1.075.389

(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	112.452	137.544
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	163.085	247.410
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	4.227	6.611
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	279.764	391.565

(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
L&R-Schuldverschreibungen	35.042	43.148
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	159	73
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	35.201	43.221

(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Unbebaute Grundstücke	8.463	8.463
Vermietete Grundstücke und Gebäude - Grundanteil	17.019	18.330
Vermietete Grundstücke und Gebäude - Gebäudeanteil	89.760	93.590
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	294	350
Anlagen in Bau	14	16
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	115.550	120.749

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Erworbene immat. Vermögenswerte	1.272	1.564
Immaterielle Vermögenswerte	1.272	1.564
Unbebaute Grundstücke	97	98
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	13.663	13.662
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	61.301	62.346
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.504	10.607
Anlagen in Bau	75	75
Sachanlagen	84.640	86.788

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Pfandbriefe	66.385	46.169
Kommunalbriefe	109	111
Kassenobligationen	2.802	15.856
Anleihen	1.221.828	1.207.665
Wohnbaubankanleihen	66.834	88.840
Anleihen der Pfandbriefstelle	50.023	50.000
Zinsabgrenzungen	1.641	2.531
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.409.622	1.411.172

(12) Derivate

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	169.686	216.143
Zinsabgrenzungen	27.042	37.258
Derivate	196.728	253.401

(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Pfandbriefe	210.016	219.547
Kommunalbriefe	64.251	84.604
Kassenobligationen	878	1.690
Anleihen	2.723.070	2.860.224
Wohnbaubankanleihen	236.867	247.371
Anleihen der Pfandbriefstelle	330.148	425.659
Nachrangige Verbindlichkeiten	83.721	87.090
Ergänzungskapital	25.269	26.909
Zinsabgrenzungen	49.468	66.530
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	3.723.688	4.019.624

Finanzrisiken und Risikomanagement

(14) Risikobericht

Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden

- eine **Gesamtrisikostategie** definiert,
- wird ein **Risikohandbuch** als Dokumentationsgrundlage verwendet und
- **Risikolimits** festgelegt.

Die durch den Vorstand beschlossene **Gesamtrisikostategie** legt die allgemeinen Grundsätze des Risikomanagements fest, beschreibt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und definiert **Risikolimits**, sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für Konzentrationsrisiken. Sie enthält weiters die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das Gesamtrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Das **Risikohandbuch** dokumentiert alle wesentlichen Punkte des Risikomanagements und dient den Mitarbeiter/innen des Hypo Tirol Konzerns und insbesondere dem Management als Leitlinie zur systematischen Bearbeitung der einzelnen Risiken.

Die Einhaltung der **Risikolimits** wird laufend überwacht und es wird darüber berichtet (Ampelsystem). Bei Erreichung des gelben Bereichs (Frühwarnstufe) bzw. roten Bereichs sind die notwendigen Schritte dokumentiert und werden vom Konzernrisikomanagement entsprechend eingeleitet.

Risikopolitische Grundsätze der Hypo Tirol Bank AG

- Die Risikostrategie wird jährlich überprüft, dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht und mit ihm erörtert.
- Aufgrund des Vorsichtsprinzips werden nur Geschäfte eingegangen, die verstanden werden und die der Risikotragfähigkeit entsprechen.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an das aktuelle Umfeld angepasst. Zudem wird die Risikomessung in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Die Hypo Tirol Bank berechnet ihre Risikotragfähigkeit im Hinblick auf die Säule 2 von Basel II unter der Verwendung des Liquidationsansatzes. Hier werden Risiken mittels eines „Value-at-Risk“-Modells gemessen und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.
- Die Risikosteuerung orientiert sich zudem am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands („Going-Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, werden mit einem Sicherheitspuffer eingehalten.
- Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorgehalten wird.
- Im Rahmen einer laufenden Risikotragfähigkeitsanalyse werden auch außergewöhnliche Szenarien in Form von Stresstests durchgeführt und hinsichtlich einem Ausreichen der Deckungsmasse überprüft.

Neue Produkte, neue Märkte

- Die Hypo Tirol Bank AG engagiert sich nur in Geschäftsfeldern, in denen das Unternehmen über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Organisation

Die Risikostrategie und die notwendigen Entscheidungen werden organisatorisch im Rahmen des Risikokomitees behandelt. Dieses besteht aus dem Gesamtvorstand und allen wesentlichen mit dem Risikomanagement befassten Verantwortlichen.

Die Methoden und Prozesse zur Quantifizierung und Limitierung der Risiken in der Hypo Tirol Bank werden durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement weiterentwickelt und überwacht.

Fokussierte Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kreditrisiko inkl. Beteiligungsrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationelles Risiko
- Immobilienrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt im Hypo Tirol Bank Konzern das wesentliche Risiko dar. Wir verstehen darunter Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren. Auch das Beteiligungsrisiko wird derzeit unter dieser Risikoart subsumiert.

Marktpreisrisiko und Alternative-Risk

Unter **Marktpreisrisiko** versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Es setzt sich zusammen aus:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko

Unter Alternative-Risk bzw. Alternativen Marktpreisrisiken sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die ihren Ursprung im Alternative-Investment-Portfolio haben. Sie weisen nur eine geringe Korrelation mit Zins-, Wertpapierkurs- oder Währungsrisiko auf. Im Alternative-Investment-Portfolio der Hypo Tirol Bank dürfen nur Positionen in den folgenden Kategorien gehalten werden: Dach-Hedge-Fonds, Single-Hedge-Fonds, Private-Equity-Fonds.

Mit 1.1.2013 wurde die Haltedauer im Marktrisiko von 1 Monat (22 Handelstage) auf 1 Jahr (250 Handelstage) erhöht. In folgender Tabelle wurden die vor diesem Stichtag gemessenen VaR-Werte ebenso auf 1 Jahr hochskaliert, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Das Marktrisiko liegt im ersten Halbjahr 2013 deutlich unter den entsprechenden Werten der Jahres 2012. Während der FX-VaR aufgrund der eingetretenen Stabilisierung des Schweizer Frankens stark fiel, konnte zuletzt ein Anstieg des Zinsänderungsrisikos festgestellt werden. Der VaR der Wertpapiere verbleibt auf niedrigem Niveau.

Jahre	Monate	Mittelwert von Monats-VaR gesamt	Mittelwert von Monats-VaR Zinsen	Mittelwert von Monats-VaR Wertpapiere	Mittelwert von Monats-VaR FX	Mittelwert von AI-Risk
2012	Jänner	108.539.951	29.855.960	10.629.996	67.848.460	205.534
	Februar	97.369.126	24.425.718	8.459.748	64.293.544	190.116
	März	95.062.228	24.022.523	7.677.892	63.194.134	167.679
	April	96.188.939	23.154.531	7.792.706	65.075.043	166.659
	Mai	90.826.517	18.373.651	7.547.156	64.739.051	166.659
	Juni	87.761.878	17.481.947	8.528.802	61.584.471	166.659
2013	Jänner	39.247.640	24.037.273	5.696.536	9.341.861	171.970
	Februar	42.558.648	26.237.914	5.870.079	10.237.177	213.478
	März	40.032.375	20.632.083	5.534.080	13.652.733	213.478
	April	38.862.657	20.102.461	5.889.206	12.657.512	213.478
	Mai	38.086.669	19.975.451	6.000.194	11.897.546	213.478
	Juni	50.023.442	29.545.454	6.055.363	14.209.147	213.478

Operationelles Risiko

Unter **operationellem Risiko** ist die Gefahr von Verlusten zu verstehen, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten.

Immobilienrisiko

Unter diese Position fallen alle Immobilien der Hypo Tirol Bank. Deren Verlustpotential ergibt sich aus potentiellen Wertminderungen und den daraus resultierenden Abschreibungen.

Beteiligungsrisiko

Unter diese Position fallen die von der Hypo Tirol Bank gehaltenen Beteiligungen. Deren Verlustpotential ergibt sich aus potentiellen Wertminderungen und der daraus resultierenden Abschreibungen.

Liquiditätsrisiko

Dies ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Im Liquidationsansatz für die Risikotragfähigkeit wurde das strukturelle Liquiditätsrisiko per 1.1.2013 neu hinzugenommen. Dieses spiegelt potentielle barwertige Verluste wider, für den Fall, dass sich die Refinanzierungskosten der Bank deutlich erhöhen würden. Hierbei wird die Refinanzierungsstruktur der Hypo Tirol Bank für alle zukünftigen Laufzeitbänder berücksichtigt.

Entwicklung der Risikotragfähigkeit

Risikoart	30.06.2013	Ver- änderung	31.12.2012
Kreditrisiko	29,6 %	-1,5 %	31,1 %
Marktrisiko	8,8 %	3,3 %	5,5 %
Operationelles Risiko	4,2 %	0,6 %	3,6 %
Immobilienrisiko	1,1 %	-0,1 %	1,2 %
Beteiligungsrisiko	1,0 %	0,0 %	1,0 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	6,7 %	0,3 %	6,4 %
Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit	51,4 %	2,6 %	48,8 %

Das **Gesamtbankrisiko** der Hypo Tirol Bank ist im ersten Halbjahr in Relation zur Risikodeckungsmasse um 2,6 % gestiegen. Das Kreditrisiko nimmt weiterhin einen großen Teil der Risikodeckungsmasse ein, ist jedoch am stärksten zurückgegangen. Dies resultiert hauptsächlich aus der weiteren Reduktion der Volumina sowie aus einer Verringerung der Blankoquoten. Die Marktrisiken stiegen vor allem aufgrund des höheren Zinsänderungsrisikos. Wie bereits oben beschrieben, hat die Hypo Tirol Bank die Haltedauer des Marktrisikos auf 250 Handelstage angepasst, sowie das strukturelle Liquiditätsrisiko eingeführt. Die Vergleichszahlen zum 31.12.2012 spiegeln diese Anpassungen bereits wider.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(15) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Berichtsperiode: 30.06.2013

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	11.140	12.569	2.585	8.226	5.535	1.762	2.956	44.773
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-356	-821	192	-6.412	0	0	0	-7.397
Provisionsüberschuss	9.159	3.540	496	2.161	-17	10	-682	14.667
Handelsergebnis	0	0	0	0	-975	0	-806	-1.781
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	723	445	0	1.168
Verwaltungsaufwand	-17.879	-7.118	-1.695	-6.625	-3.100	-2.004	-157	-38.578
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	355	0	8.858	249	10.462
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-114	0	0	-1.023	0	-7.965	-3.473	-12.575
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	523	0	523
Ergebnis vor Steuern	2.950	8.170	1.578	-3.318	2.166	1.629	-1.913	11.262
Segmentvermögen	1.201.269	2.568.306	340.605	857.343	3.165.916	715.103	385.534	9.234.076
Segmentsschulden	1.414.066	738.791	106.460	127.928	6.627.327	77.521	141.983	9.234.076
Risikogewichtete Aktiva	813.486	1.594.056	234.787	767.537	523.185	513.960	190.850	4.637.861

Berichtsperiode: 30.06.2012

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	15.197	14.194	3.093	9.528	7.016	3.756	1.821	54.605
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.604	-3.743	499	-7.645	0	-147	-6.032	-18.672
Provisionsüberschuss	8.110	2.967	530	3.895	179	66	27	15.774
Handelsergebnis	0	0	0	8	3.717	0	0	3.725
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	-8.320	15	0	-8.305
Verwaltungsaufwand	-17.204	-7.066	-2.013	-8.004	-2.552	-1.971	-257	-39.067
Sonstige betriebliche Erträge	876	0	0	448	0	9.280	0	10.604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-164	0	0	-291	0	-7.459	-3.610	-11.524
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	654	0	654
Ergebnis vor Steuern	5.211	6.352	2.109	-2.061	40	4.194	-8.051	7.794
Segmentvermögen	1.471.733	2.665.688	469.100	1.019.878	4.233.926	746.197	450.674	11.057.196
Segmentsschulden	1.492.613	743.006	146.819	118.186	8.369.342	52.495	134.735	11.057.196
Risikogewichtete Aktiva	873.020	1.780.120	270.719	876.307	682.946	506.601	103.653	5.093.366

Segmentberichterstattung nach Regionen

Berichtsperiode: 30.06.2013

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	33.591	8.226	2.956	44.773
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-985	-6.412	0	-7.397
Provisionsüberschuss	13.188	2.161	-682	14.667
Handelsergebnis	-975	0	-806	-1.781
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	1.168	0	0	1.168
Verwaltungsaufwand	-31.796	-6.625	-157	-38.578
Sonstige betriebliche Erträge	9.858	355	249	10.462
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.079	-1.023	-3.473	-12.575
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	523	0	0	523
Ergebnis vor Steuern	16.493	-3.318	-1.913	11.262
Segmentvermögen	7.991.199	857.343	385.534	9.234.076
Segmentschulden	8.964.165	127.928	141.983	9.234.076
Risikogewichtete Aktiva	3.679.474	767.537	190.850	4.637.861

Berichtsperiode: 30.06.2012

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	43.256	9.528	1.821	54.605
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-4.995	-7.645	-6.032	-18.672
Provisionsüberschuss	11.852	3.895	27	15.774
Handelsergebnis	3.717	8	0	3.725
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-8.305	0	0	-8.305
Verwaltungsaufwand	-30.806	-8.004	-257	-39.067
Sonstige betriebliche Erträge	10.156	448	0	10.604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.623	-291	-3.610	-11.524
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	654	0	0	654
Ergebnis vor Steuern	17.906	-2.061	-8.051	7.794
Segmentvermögen	9.586.644	1.019.878	450.674	11.057.196
Segmentschulden	10.804.275	118.186	134.735	11.057.196
Risikogewichtete Aktiva	4.113.406	876.307	103.653	5.093.366

(16) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	64.264	71.969
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	50.040	41.535
Eventualverbindlichkeiten	114.304	113.504

(17) Personal

	30.06.2013	31.12.2012
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	526	561
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	84	89
Lehrlinge	9	9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	619	659

VI. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats		
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER ,	Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER ,	Innsbruck
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Toni EBNER ,	Aldein
weitere Mitglieder		
	Mag. Eva BEIHAMMER ,	Schwaz
	Dr. Christoph SWAROVSKI ,	Wattens bis 28.06.2013
	Dr. Bernd GUGGENBERGER ,	Innsbruck
	Dr. Ida HINTERMÜLLER ,	Innsbruck
	Mag. Franz MAIR ,	Münster
vom Betriebsrat entsandt		
	Dr. Heinrich LECHNER , Betriebsratsvorsitzender	Innsbruck
	Andreas PEINTNER ,	Ellbögen
	Peter PICHLER ,	Innsbruck
	Ingrid WALCH ,	Inzing
Mitglieder des Vorstands		
Vorsitzender	Dr. Markus JOCHUM ,	Innsbruck
Vorstandsmitglied	Johann Peter HÖRTNAGL ,	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johann KOLLREIDER ,	Innsbruck
Vertreter der Aufsichtsbehörde		
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER ,	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER ,	Wien
Treuhänder		
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH ,	Innsbruck
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	Amtsdirktor Hannes EGERER ,	Wien

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2013

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e.h.

Johann Peter Hörtnagl e.h.

Mag. Johann Kollreider e.h.